

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 12, Dezember 1911

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **56 (1911)**

Heft 48

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Bücher.
Geschenkliteratur.

Irrrende. Von *Lisa Wenger*. Frauenfeld, Huber & Cie. 292 S. gb. 6 Fr.

Einigen von den Novellen, die hier zu einem hübsch ausgestatteten Bande vereinigt sind, begegneten wir früher schon. Wir haben sie sehr gern wieder gelesen. Es ist etwas sehr Gesundes, Echtes in L. Wengers Erzählkunst. Hier und da erinnert sie an Zahn. Er freilich hätte der erschütternden Geschichte „Die Traubenwirtin“ nicht den versöhnlichen Schluss gegeben, und vielleicht auch das stille Vreni im „Fünften Rad“ nicht heimkehren lassen. Aber wir sind der Dichterin dankbar für diese Barmherzigkeiten; ist doch der Ton des ganzen Buches schwer und ernst genug. Reizend wird er unterbrochen durch das mutwillige kleine Scherzo „Die Gräfin Grisapulli“. Könnte man schalkhafter das mit etwas Neugierde gemischte Entsetzen schildern, das die brave Landpfarrerin vor dem entlarvten blonden Frauenswesen empfindet. „Denn sie hatte noch nie eine lebende „Geliebte“ gesehen.“ L. Wengers „Irrrende“ ist ein schönes gut schweizerisches Weihnachtbuch.

Gedichte von *Gottfried Bohnenblust*. Frauenfeld, Huber & Cie. 172 S. gb. 5 Fr.

Ein grosses Formtalent offenbart sich in diesen Gedichten. Die kurzzeitigen Strophen, Sprüche und Epigramme, aber auch Sonnetts und grössere Gedichte sind formvollendet und erinnern an die besten Vorbilder. Eine weiche, reine, vertrauende Stimmung und eine ungetrübte Reinheit, ein Sehnen nach Ewigkeit, geht durch die ganze Sammlung. „Nie hat mein Herz sein Sehnen ausgesungen.“ Die Eingangsgedichte klingen fast elegisch; aber ein gläubiges Vertrauen ringt siegreich durch. Freude an antiker Schönheit — tot ist das Grosse noch gross, tot ist das Schöne noch schön — und sinnige Heimatliebe klingen in vollendeter Form wieder; scharf und treffend sind die Epigramme und Sprüche am Schlusse. In seiner feinen Ausstattung bildet dieser Band eine sinnige Weihnachtsgabe.

Godiva. Ein Drama von *Viktor Hardung*. Zürich V, H. Bachmann-Gruner. 96 S. gb. 5 Fr.

Die englische Sage erzählt, dass die schöne Lady Godiva auf das wahnwitzige Ansinnen ihres Gemahls, des Grafen von Chester, hin, nackt durch die Strassen von Coventry ritt, um die Bürger vor drückender Steuerlast zu befreien. Viktor Hardung hat in seinem Schauspiel das Thema schöpferisch vertieft und erweitert. Dass die Leute von Coventry ehrfurchtsvoll ihre Türen und Fensterläden schlossen, mildert nicht die Schmach. An dem Konflikte zwischen ihrer zerstörten Frauenehre und dem heissen jungen Lebenswille, der in der Liebe zum Jugendspielen Merwig auflodert, geht Godiva zugrunde. Hardungs Verse sind voll von Farbe, Kraft und schöner Sinnlichkeit.

J. B.

Sinn und Wert des Lebens von *Rudolf Eucken*. Leipzig, Quelle & Meyer. gb. Fr. 4. 50.

Die Gemeinde des tiefen, feinsinnigen Denkers in Jena wächst mehr und mehr. Sein „Sinn und Wert des Lebens“, das 1908 in der L. Z. eingehend besprochen wurde, liegt jetzt schon im 12. Tausend auf. Allen, die über die materialistische oder monistische Weltanschauung hinaus nach Weiten und Höhen sehen, noch Rätel und Liebe ahnen, finden in Euckens Buch einen wahren Reichtum an Anregungen und Wegleitungen. Der sehr schön ausgestattete Band wird ein vornehmes Weihnachtsgeschenk für sie sein.

J. B.

Das Ebenhöch. Geschichten von Bauern und ihrem Anhang. Von *Alfred Huggenberger*. Frauenfeld, Huber & Cie. 266 S. gb. 5 Fr.

Der neue Band von A. Huggenbergers Erzählkunst reiht sich würdig seiner Darstellung „Von den kleinen Leuten“ an. Eine gesunde Realistik, getragen von ruhiger Reife des Urteils über Menschen und Dinge, macht die fünf Erzählungen: Der Acker am Herrenweg, Elsbeths Enttäuschungen, Die Heuerin, Peter Wenks Heimsuchung, Der Halbwild, zu einem Spiegel des Landvolks mit seinen Sorgen, seinen Schwächen und seiner nach aussen wenig bemerkbaren Innenwelt. Ferdi Kempf, der

Träger der ersten Erzählung (S. 1—135) ist ein gutes Seitenbild zu Daniel Pfund; die Darstellung seiner Entwicklung ist fein durchgeführt. Aber auch die übrigen Erzählungen offenbaren die Kunst des Dichters, die Charaktere aus ihrem Tun und Handeln so fest und sicher zu zeichnen, dass wir sie wie bekannte Personen vor uns sehen. Über der ganzen Erzählweise liegt ein Hauch künstlerischer Vornehmheit, die das Einfache verkündet, und über die Fehler der Menschen einen Strahl der Milde wirft. Das Buch ist eine schöne Weihnachtsgabe.

Die roten Schweizer 1812. Zum hundertjährigen Gedächtnis an die Kämpfe der roten Schweizer Napoleons I an der Düna und Beresina. Dem Nachwuchs erzählt von *Oberst C. Theod. Hellmüller*. Bern, A. Francke. 298 S. gr. 8^o mit 88 Abb. nach Orig. Fr. 12. 50.

Der Schrecken des Krieges, der Abhängigkeit von fremden Machthabern sich in Zeiten des Friedens zu erinnern, kann unserm Geschlecht nur heilsam sein. Was die vorliegenden Blätter erzählen, gereicht den kämpfenden Schweizern von 1812 zur Ehre, der Gegenwart zur Warnung. Eine Darstellung der Militärverhältnisse der Schweiz und ihren Beziehungen zu England und Napoleon leitet das Buch ein, das in zwei Abschnitten die Leistungen und Schicksale der Schweizer Regimenter im grossen Feldzug nach Russland verfolgt. Es sind nicht die Einzelpersonen, sondern die Stellung und Kämpfe der Schweizertruppen in den Vordergrund gestellt. Auf Grund reicher Dokumente und zeitgenössischer Berichte bietet das Buch ein erschütterndes Bild der schweren Ereignisse, von der Tapferkeit der Schweizer und ihren Leiden. Karten, Schlachtenpläne, Faksimile, vor allem aber die Porträts der beteiligten Persönlichkeiten, Generale und Staatsmänner jener Zeit unterstützen den Text; sie sind in einer Vollständigkeit wiedergegeben, wie sie kein Werk von diesem Umfang aufweist. Wird das Buch zunächst die Militärkreise interessieren, so ist es nicht weniger interessant vom politischen und historischen Standpunkt aus. Für den Unterricht sind die Dokumente und Illustrationen besonders wertvoll. Schöne Ausstattung! Ein Geschenkbuch für Freunde der Geschichte und des Soldatenwesens.

Schweizer Charakterköpfe. I. Bd. Aus der Franzosenzeit von *Alex. Isler*. Zürich. Schultheiss & Cie. 276 S. mit vier Illustr. krt. Fr. 3. 80. gb. Fr. 4. 80.

Die vier Lebensbilder, Schultheiss Steiger, Aloys Reding, Walburga Mohr, Pater P. Styger, lassen uns die schwere des Unglücks, das mit dem Jahre 1797 über die Schweiz hereingebrochen ist, nochmals durchleben. Wir folgen dem Berner Schultheissen in den Tagen des Verhängnisses vom Grauholz und nehmen mit Reding Anteil an den Kämpfen von Morgarten; wir sehen den kühnen Pater als Agitator die Bergtäler durchziehen und vernehmen — das ist nun für die meisten Leser neu — was die mutige Klosterfrau in dem bösen Kriegsjahr durchmacht und wie stark sie sich zeigt. Jedes dieser Charakterbilder ist interessant. In dem Unglück des Vaterlandes haben sie den gemeinsamen Grund, von dem sich jede Persönlichkeit in ihrer Eigenart abhebt. In der Hauptauffassung der Geschichte jener Tage lehnt sich der Verfasser an Ochsli an; im einzelnen lässt sich Wesen und Charakter der Personen aus deren Wort und Tat mehr als aus zusammenfassendem Urteil des Autors erkennen. Es ist gut so. Die Fülle von Einzelzügen macht das Buch ausserordentlich interessant und spannend. Die patriotische Saite klingt bei dessen Lektüre mit. In den Tagen, da die Unabhängigkeit unseres Landes wieder lebhaft erörtert wird, kann es dem Buch an guter Aufnahme nicht fehlen. Es wird ein vaterländisch Geschenkbuch werden.

Raschers Jahrbuch für Schweizer Art und Kunst. III. Hsg. von *Konrad Falke*. Zürich, Rascher & Cie. 332 S. gb. Fr. 6. 70.

Vielseitig ist des Jahrbuches dritter Band, darin national-ökonomische, historische und psychologische Abhandlungen mit literarischen Essays, der Novelle und dem zarten Gedicht abwechseln, um der „Schweizer Art und Kunst“ zu spiegeln. Wir heben hervor: einen Kranz von schönen Gedichten aus der Feder von J. C. Heer, die Abendlieder von Rob. Faesi, und weitere Gedichte von Johanna Siebel, S. Fischli, Hedwig Bion, M. Nussberger, A. Huggenberger. Die Erzählkunst üben H.

Preconi (Der Mann mit den sieben Seelen, ein Märchen), J. Schaffner (Der Fuchs), Maria Waser (Unter dem Quittenbaum), und J. V. Widmann (Der Gorilla, eine Pariser Künstlergeschichte), dem Ed. Korrodi eine wohlverdiente Würdigung widmet, die zum 70. Geburtstag gedacht war, wie die Skizze über Dr. F. Hegar von A. Niggli. Die Trennung von Kirche und Staat und ihre Folgen behandelt Prof. W. Köhler. Ins Altertum versetzt uns die Verdeutschung eines ägyptischen Papyrus von Grethe Auer. Als neue Bahnen der Psychologie führt Dr. Jung die Traumanalyse und deren Weiterbau durch die Zürcher Schule vor. Nationalökonomische Fragen behandeln Tr. Geering (Die schweizerische Adriabahn), und H. Kurz (Kapitalanlagen im Ausland). Noch wären zu erwähnen: Die Übertragung aus Dante vom Herausgeber, zwei Schüleraufsätze u. w. Die Andeutungen mögen genügen, um die Vielseitigkeit des Jahrbuches anzuzeigen. Warum der Druck verändert wurde? Gewonnen hat er kaum.

Schweizer Heim-Kalender. Zürich, A. Bopp. 1 Fr.

Reich, sehr reich, ist des Heim-Kalenders 5. Jahrgang in Wort und Bild. Eine gute Kalendergeschichte von Schmitt-henner leitet den Text ein, zu dem J. Bosshart, E. Zahn, A. Huggenberger (Die Heuerin), Dr. Camenisch, E. Eschmann, Dr. Hedwig Bleuler-Waser, H. Hesse u. a. Beiträge in Prosa oder Poesie geliefert haben. Literarische Überblicke, Kunstdenkmäler, Volkswirtschaftliches, Altes und Neues, Heiteres und Ernstes kommen hinzu. Es ist eine Freude, sich in dem Kalender umzusehen, der das Jahr hindurch immer wieder gern zur Hand genommen wird.

Die Schweiz. Illustrierte Halbmonatsschrift. Zürich, Bericht-haus, Verlag der Schweiz. Halbjährl. 7 Fr.

Auf die kommende Festzeit machen wir wieder auf die schöne Zeitschrift „Die Schweiz“ aufmerksam. Ein Abonnement darauf ist ein Geschenk für die Familie; denn jedes der Halbmonatshäfte bringt Unterhaltung, Belehrung und Kunstgenuss. Man darf es der „Schweiz“ hoch anrechnen, wie sie bemüht ist, die jungen Talente der Kunst — Maler, Bildhauer, Dichter — bekannt zu machen und zu fördern. Wo sonst erhalten wir Überblick und Einblick in der schweizerischen Künstler Schaffen? Fast jedes Heft zeigt uns die Werke eines Künstlers. Dazu kommen stets gute Erzählstoffe (kürzlich: Regina Lob von Federer; Pietro der Störefried von E. Zahn u. a.), Gedichte, literarische Essay, Reiseskizzen (Heft 21: Indische Skizzen von Hel. Ludwig), sowie eine politisch-kulturelle Rundschau. Schön und vornehm ist die Illustration im Text und in den Kunstbeilagen. Ein sehr reiches Heft (Nr. 22) hat die Schweiz jüngst dem Sport gewidmet. Wer dieses Heft anschaut, wird sich der schönen Bilder, des interessanten Textes und unseres Landes freuen. Darum unterstützt die Schweiz. Zum Abonnement empfehlen wir neuerdings:

Am häuslichen Herd, hsg. von der Pestalozzigeellschaft Zürich (2 Fr.), dessen Redaktion (Dr. Vöglin) durch einen guten Lesestoff zum Volke zu sprechen und Sinn für gute Lektüre und edle Unterhaltung zu pflegen weiss. Eifrig bemüht, gute Erzählungen und Bilder aus der Gegenwart zu bieten, ist auch die Familienzeitschrift:

Schwyzehüsl. Liestal, R. Suter (jährlich 5 Fr.). Jedes Heft ist mit einer Anzahl guter Illustrationen versehen. Gedichte, Reisebeschreibungen usw. bringen Abwechslung in den Erzählstoff. Auf voller Höhe ihrer Aufgabe hält sich stets die

Deutsche Alpenzeitung (Red. E. Lankes, München), Zürich, Uraniast. Jährlich 24 Hefte. 20 Fr. Text und Illustration sind vorzüglich. Der schweizerische Mitredaktor V. Tobler in Schiers sorgt dafür, dass die Schweiz darin gut vertreten ist. Die Kunstbeilagen sind in vollendeter Technik ausgeführt. Im Verlag der deutschen Alpenzeitung erscheint auch

Der Winter. Illustr. Zeitschrift für den Wintersport, die in Bild und Wort Mitteilungen aus Vereinen und allgemeinen Artikeln über Sportplätze, Wintervergnügen, Skivereine usw. Auskunft gibt und den edeln Sport zu heben pflegt.

Schweizerischer Tierschutzkalender 1912. Zürich IV, Polygraphisches Institut. 44 S. mit Illustr. und farbigem Titelbild. 15 Rp. Bei 20 St. 10 Rp.

Wiederum bringen Wort und Bild, Erzählungen und Gedichte des Kalenders der Jugend Gefühl und Schonung für die Tierwelt bei. Das Büchlein verdient weite Verbreitung.

Gewerbe-Kalender 1912. Bern, Büchler. Ähnlich angelegt wie der Lehrer-Kalender bietet der G.-K. namentlich Tabellen und Angaben aus dem Gewerbeleben.

Stanley, H. M. Mein Leben. Deutsche Ausgabe von G. Meyriack und A. Klosterlein. München, Rindermarkt 19. Verl. Die Lese. 2 Bde. 928 S. mit 4 Vollbildern und Karte. br. 16 Fr. gb. 20 Fr.

Für andere eine Lehre und Aufmunterung sollte Stanleys Lebensgeschichte werden, wie er im Vorwort sagt. Sie ist es in der Tat. Die Darstellung seiner Jugend, seiner ersten Erfolge, seiner Forschungsreisen ist von nachhaltiger Wirkung auf den Leser. Der herzlosen Behandlung einer Amme folgt die grausame Zucht im Asyl zu St. Asaph; nicht besser ergeht es ihm bei Vetter und Tante und gar auf dem Schiff. Erst in New Orleans findet er einen Menschen, der ihn versteht, ihm Vater wird und seinen Namen gibt. Nach manchen Wechsel-fällen ringt er sich auf als Soldat, als Journalist und berühmter Forscher. Wo seine Autobiographie aufhört treten Tagebuch und seine Bücher ein, um sein Lebenswerk vor uns klar zu stellen. Wer das Buch liest, wird lange unter dessen Eindruck stehen; es ist ein bedeutendes Erziehungsbuch. Der Prügelpädagoge Francis spielt in Stanleys Leben eine fürchterliche Rolle; aber trotz aller Bitternis ringt sich Stanley in seinem Gottvertrauen — das gab ihm die Anstalt zu St. Asaph — aufwärts zu Kampf und Sieg. In der erziehenden Kraft, die davon ausgeht, liegt die Bedeutung des Buches.

's **Juramareilli,** Gedicht in Aargauer Mundart von Paul Haller. Aarau, R. Sauerländer. 74 S. mit Buchschmuck von E. Anner. Fr. 2. 40.

Mit tiefem Weh im Herzen lege ich das Büchlein nieder. Der Alkohol hat den Vater die Hand erheben lassen gegen die Mutter, und vor ihm bricht Mareili zusammen, dem die zehrende Krankheit zum Erbe geworden ist. Über die herben Szenen des äussern und innern Leides werfen des sterbenden Mädchens letzte Phantasien einen Schimmer versöhnlicher Wehmut. Wie die Kraft des Zornwortes, so offenbart die Mundart die Innigkeit im Gefühlsausdruck, und zu dem ergreifenden Text hat ein Künstler sinnig feinen Buchschmuck gefügt.

Mein Haus, meine Welt. Handbuch des für die Frau Wissenswertes von Emma Führer und Martha Gauss. Zürich, Schulthess. 194 und 234 S. mit vielen Abb. und farb. Tafel. gb. 6 Fr.

In umfassender Weise werden hier die Hauswirtschaftskunde (I) und Lebensmittellehre (II) behandelt. Ein Abschnitt über die Bildung der Frau leitet ein. Dann treten Wohnung und Küche mit ihren Arbeiten, Kleidung und Reinigung in die Darstellung. Im zweiten Teil werden die Ernährung und die einzelnen Nahrungsmittel besprochen. Ganz natürlich schliesst sich ein Abschnitt über Krankenpflege an. Ein recht gutes Buch, für das Haus wie für Frauenschulen. (Schulausgabe in zwei Teilen.) Wertvolle Weihnachtsgabe für die erwachsene Tochter.

Der Mensch und die Erde von H. Kraemer. 2. Gruppe. Lief. 135—138; je 80 Rp. Berlin W. 57. Bong & Cie.

Die photomechanischen Reproduktionsverfahren erfahren stets neue Vervollkommnung. Ihrer Entwicklung an Hand der Darstellung von Prof. Miethé, Berlin, hier zu folgen, ist ausserordentlich interessant. Eine Reihe feiner Illustrationen begleiten den Text. Zu einem Spiegel kultureller Entwicklung gestaltet sich die Behandlung der Beleuchtung, die W. B. Niemann von dem Lagerfeuer des Jägers durch die Zeiten der Griechen und Römer und des Mittelalters bis in unsere Zeit verfolgt. Ausserst reich und reizvoll ist die Illustration, die diesem Abschnitt beigegeben ist, da die Lampen und Leuchter Objekte der Kunst-arbeit geworden sind.

Aus Indiens Dschungeln. Erlebnisse und Forschungen von Oskar Kauffmann. Leipzig 1911. Klinckschardt & Bierbaum. In zwei Bänden, 352 S. mit 2 Karten, 12 Photogravüren und 265 Abb. auf 152 Tafeln. gb. 27 Fr.

Aus frischer Unmittelbarkeit heraus schreibt der kühne Jäger und Forscher, was er auf seinen zwei Expeditionen in Indien erlebt und erforscht hat. Sein Weg führte durch die Zentralprovinzen, Kashmir, Mysore, Assam und Ostbengalen auf der ersten, durch Tochin, Nord-Kanara und Burma. Wir sehen die mächtige Pflanzenwelt Indiens, die Tierwelt, welche die

Dschungeln belebt; wir lernen die eigenartigen, stillen Völker kennen, deren Kultur sich in Bräuchen und Sitten durch die Jahrhunderte fast unverändert forterhält; wir sehen neben der unberührten Wildnis die belebten Städte mit ihren Tempeln und Volksfesten, mit ihrem Glanz und ihrer Pracht. Des Verfassers Lust und Freude ist allerdings der Wald, das Dickicht mit der Jagd auf Tiger, Panther, auf den Gaur, den Hirsch usw. Persönliche, interessante Erlebnisse im Kampf mit dem Wildtier vereinigen sich so mit den Beobachtungen über Land und Leute zu einem interessanten Land- und Kulturbild. Was aber dem Buch einen erhöhten Reiz und Wert gibt, das sind die vielen prächtigen auf Tonpapier fein ausgeführten Reproduktionen der Landschafts-, Städte- und Jagdbilder, die der Verfasser aufgenommen hat. Wir sehen die Elefantengruben, den verendenden Gaur, die belebten Tempel und Strassen der Städte, tanzende und betende Menschen. Hier im Bild offenbaren sich so recht Natur, Menschen und Kultur des interessanten Landes.

Hennig, Martin D. *Alle Lande sind Seiner Ehre voll!* Wanderskizzen von Gottes Werk in weiter Welt. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses. 363 S. mit Buchschmuck von A. Biedermann. Fr. 4. 70. geb. 6 Fr.

Hinauf zum Sinai und durch Ägypten, auf die Stätte des alten Babel und nach Palästina, durch das alte Griechenland, Rom und Konstantinopel, in die moderne Weltstadt an der Themse, ins schöne Schottland, nach Indien und Afrika, aber auch durch die freundlichen Gebiete des Rhodets und der deutschen Schweiz, Steiermarks, und der schwäbischen und fränkischen Gebiete Deutschlands, durch Westfalen und das Wuppertal, und hin zur preussischen Ostmark führen uns die Reiseberichte, deren Verfasser heimische und fremde Lande schauen als das Werk dessen, von dem der Psalmist sagt: Alle Lande sind seiner Ehre voll. Der Titel des Buches zeigt, dass die Berichte insbesondere den Beziehungen zur christlichen Kirche nachgehen. Es sind ergreifende Bilder, die sich aus der Vergangenheit und Gegenwart entrollen; manch düsterer Schatten fällt; aber ein gläubiger Optimismus lässt die Taten Jesu schauen und der Zukunft hell vertrauen. Ein Geschenkbuch in die gläubig protestantische Familie.

Wagner, Clemens. *Alte und neue Zeit.* Dichtungen. M.-Gladbach 1911. Volksvereins Verlag. 86 S. gb. Fr. 1. 10.

Aus den Dichtungen des Verfassers ist hier eine Reihe von Gedichten zusammengestellt, die in geschichtlicher Folge von der Macht der Pharaone bis zur modernen Gewerkschaft singen. Guten, kräftigen Vortragsstoff für Vereine zu bieten, ist der Zweck der Sammlung. Es ist kernhaft-feste, nicht immer leichte Sprache, in der sich Kultur- und geschichtliche Ereignisse spiegeln. Neben dem Landsknecht-Lied hören wir den Seufzer an Werkbank und Drehstuhl, die Klingel des Fahrkorbs, die Klage der alten Magd und den Küstenruf: Ein Schiff in Not. Als Deklamatorium reicht das Büchlein weit über Sammlungen ähnlicher Art hinaus, und hübsch ist's auch ausgestattet.

Meyers Historischer Handatlas. Mit 62 Hauptkarten, vielen Nebenkarten, einem Geschichtsabriss in tabellarischer Form, und 10 Registerbl. Leipzig 1911. Bibliographisches Institut. gb 8. Fr.

Der erste Eindruck, den dieser Atlas macht, ist der der Reichhaltigkeit und der Sauberkeit der Karten in Zeichen und Farben. Die Geschichte der Erdkunde, die Staatenbildungen und Kolonien des Altertums, die Vielgestaltigkeiten der politischen Verhältnisse im Mittelalter, die Kriege der Neuzeit (Afrika, Japan), und die Kolonial-Expansion des heutigen Europas können wir an Hand der Haupt- und Nebenkarten verfolgen in alle wünschbaren Einzelheiten. Die beigegebenen Übersichten charakterisieren die einzelnen Zeitabschnitte in chronologischer Folge, und besondere Register verweisen auf die Kartenfelder. So hat denn der Leser der Zeitung und der Geschichtsbeflissene ein eingehendes Handbuch, um die Ereignisse und Forschungsreisen auf der Karte zu verfolgen. Jede bedeutende Entdeckungsreise zu Wasser und zu Lande, Kriegszüge, Schlachten etc. sind angegeben. Das bringt mit sich, dass die Karten mitunter etwas überladen sind (z. B. Karte des südafrikanischen Kriegsschauplatzes). Diesem Nachteil steht gegenüber die Möglichkeit genauer Orientierung, und bei dem Umfang des gesamten Werkes ist der Preis billig.

Neues Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache für den Schul- u. Handgebrauch von *Ernst Pfohl*. Leipzig, F. A. Brockhaus. 620 u. 542 S., in einem Bd. gb. Fr. 9. 50.

Den schönen Wörterbüchern von Michaelis (Italienisch, Portugiesisch) lässt der Verlag ein ähnlich angelegtes französisch-deutsches Wörterbuch folgen, das in seinem Umfang eine glückliche Mitte hält, aber infolge einer praktischen Anordnung der Titel einen ausserordentlich grossen Wortschatz (100,000 Stichwörter) bietet. Wertvoll ist, dass zahlreiche neue Ausdrücke, welche Technik (Luftschiff z. B.) und Verkehre vor unsern Augen entstehen lassen, Aufnahme gefunden haben. Sehr glücklich sind die Redensarten eingeschaltet. Die Schlagwörter nach Stämmen ermöglichen rasches Auffinden. Überflüssiges ist weggelassen, über Sprachform und Aussprache das Notwendige geboten. Gut sind die bildlichen Ausdrücke wiedergegeben. Kurz, ein gutes Wörterbuch, das mancher Bitte entgegenkommt. Schöne, solide Ausstattung und scharfer Druck. **Urban, R.** *Standesgemäss.* E zürditsches Tiaterstückli. Zürich, Orell Füssli. 80 Rp.

Ein munterer Einakter, auf dem ergibigen Thema des Wohnungsumzuges aufgebaut, der infolge von „Standeserhöhung“ nötig geworden ist. Dass dabei allerlei Seitenhiebe auf gesellschaftliche Zustände abfallen, verleiht dem Stücklein, das sich wegen seines einfachen Aufbaues zu Familien- und Vereinsaufführungen gut eignet, einen aktuellen Reiz.

Meinicke, Bernhard. *„D'Dameriege“.* Dialektschwank in einem Akt. Zürich, Orell Füssli. 80 Rp.

Bei Anlass eines Turnfestes treffen in einer von zwei Damen geführten Pension, wo ein Kunstmaler und ein Techniker logieren, die verwitweten Väter der beiden jungen Männer und vier Mitglieder einer Damenriege zur Einquartierung ein. Aus diesem fröhlichen Zusammentreffen ergeben sich allerlei komische Situationen, und im Handumdrehen ist sozusagen die ganze Gesellschaft verlobt! Ein richtiger Schwank, der ein anspruchloses Publikum, namentlich in Turnerkreisen, trefflich unterhalten wird.

Meinicke, Bernhard. *„Hanni, die Braut des Wildschützen“.* Volksstück in drei Akten. Zürich, Orell Füssli. Fr. 1. 50.

Der Titel gibt dem mit dramatischem Geschick aufgebauten Stücke einen romantischen Anstrich. Durch plumpe Intrigue wird ein wackerer Bauernbursche seiner Geliebten entfremdet und führt nun als Wildschütze ein abenteuerliches Leben. Schliesslich siegt aber die treue Liebe über alle Tücken und führt die verschlungenen Fäden des Stückes zu einem glücklichen und rührhaften Abschluss. Es wird durch den Stoff auf ländlichen Bühnen seine Wirkung erzielen, wenn auch manche Einzelheiten etwas gekünstelt erscheinen. Durch Anwendung des Dialektes hätte es wohl an Frische und Lebenswahrheit gewonnen und ein richtiges Volksstück werden können. *R. Z. Zeitschrift für Jugendwohlfahrt, Jugendbildung und Jugendkunde.* Der Säemann. Leipzig, Teubner. Jährl. Fr. 10. 80.

Der Säemann hat drei Gevattersleute: Die deutsche Zentrale für Jugendfürsorge, den Bund für Schulreform, die Lehrervereinigung für die Pflege der künstlerischen Bildung in Hamburg. Damit ist auch sein weites Wirkungsfeld angedeutet: Jugendfürsorge, Schulreform, künstlerische Bildung. Namhafte Mitarbeiter stehen ihm bei, und ein frisch-unternehmender, anregender Zug geht durchs Ganze. Jede Seite der Erziehung, vor allem was vor- und fürsorgend, anregend, selbständig-machend ist. Der Jahrgang 1910 macht 790 Seiten aus; ein stattlich Buch. Wir empfehlen den Säemann gern zum Abonnement bei unsern Konferenzbibliotheken.

Blätter für Volkskultur. 22: Zum Todestage H. v. Kleists. Wie man Lyrik lesen soll. Die Zeitung als Schundliteratur. Literatur und Volk. Jugendlektüre. Altersmündart. Mit dieser Inhaltsangabe wollen wir die Blätter wieder einmal empfehlend erwähnen. (Jährl. 4 M., Berlin-Schöneberg, Verlag der Hilfe.)

Krass, M., und Landois, H. *Das Pflanzenreich.* 4 farbige Tafeln und 238 Textbilder. 12. Aufl. 1910. Herdersche Verlagsbuchhandlung Freiburg i. B., 226 S. Fr. 3. 35, gb. 4 Fr.

Die zwölfte Auflage des Buches sucht durch erweiterte Berücksichtigung der Biologie noch mehr als bisher den modernen Anforderungen des Botanikunterrichtes gerecht zu werden. Immerhin steht die Systematik der Blütenpflanzen noch im Vordergrund. Was z. B. aus dem Gebiet der Pflanzenphysiologie

geboden wird, entbehrt vollständig der experimentellen Grundlage, und auch über den innern Bau der Pflanzen erfahren wir gerade nur das Notdürftigste. Die in den Text eingedruckten Abbildungen lassen vielfach zu wünschen übrig. Dr. E. Sch. **Orell Füssli Bildersaal** für den Sprachunterricht. Esperanto Edono. I. II. III. Parto. Tradukito de *Henriko Fridori*. Zürich, Orell Füssli. Je 50 Rp.

Wie für die Volkssprachen, so wird der praktisch angelegte Bildersaal (Eglis Bildersaal) auch für Esperanto ein willkommenes und brauchbares Hilfsmittel sein. Er bietet in der Bearbeitung des Hrn. Fridori ein reiches Übungsmaterial, das im Unterricht und privat vorteilhaft verwendet werden kann, um die Beherrschung der Sprache zu sichern.

Der ornithologische Beobachter. Organ der schweiz. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz. Basel, R. G. Zbinden. 4 Fr. Jährl.

Mit der Klage über das Verschwinden der Singvögel ist's nicht getan; es muss beobachtet und verhindert werden, was ihren Rückgang befördert. Das ist ein Grund, diese Monatsschrift zu empfehlen; das Interesse, das sie an der Vogelwelt weckt, kommt hinzu, und dass der Lehrer durch die darin niedergelegten Beobachtungen und Winke für den Unterricht etwas gewinnt, ist ein weiterer Grund, die Zeitschrift zu empfehlen (Lehrerzimmer, Konferenzen, Lesezirkel und einzelne).

Volgt, A. *Unsere Singvögel.* (Naturwiss. Bibliothek für Jugend und Volk.) Leipzig, Quelle & Meyer. 190 S. gb. Fr. 2. 40.

In der Sammlung bezeichnet der vorliegende Band einen Treffer. Der in der ornithologischen Literatur wohlbekannte Verfasser führt uns das Vogelleben im Winter und das Einsetzen des Vogelkonzertes im Frühling vor, schildert die Singvögel nach ihren bevorzugten Aufenthaltsorten, die Stimmen teils mit Noten, teils mit leichtverständlichen Zeichen wiedergebend. Die nordischen Gäste machen den Beschluss. 4 Tafeln und 15 Abbildungen veranschaulichen den, überall den gewiegten Kenner verrätenden Text.

Dr. K. B.

Geiger, Paul. *Volksliederinteresse und Volksliederforschung in der Schweiz* vom Anfang des 18. Jahrhunderts bis zum Jahre 1830. Bern, A. Francke. 140 S. gr. 8^o. Fr. 3. 50.

Eine verdienstliche Arbeit, die der Wertung und Förderung des Volksliedes in der Schweiz im 18. Jahrhundert nachgeht. Bodmer hat viel Verdienst um die deutsche Literatur, aber für das Volkslied hatte er kein richtiges Verständnis. Patriotischer Eifer schuf und trug Lavaters Schweizerlieder durch die Länder; doch es bedurfte weiterer Anregungen und Forschungen über Natur und Volk des Schweizerlandes, bis der Sinn für die charakteristischen Gesänge erwachte, die im Volke fortleben. Dann setzt die Sammlung der Volkslieder ein; eigene, etwas moralisierende Dichtungen der Berner Pfarrerherren Wyss, Kuhn u. a. gehen einher, bis die Romantik dem echten Volkslied volle Wertung verschafft. Der Verfasser geht den Persönlichkeiten und den Einflüssen, die sich geltend machen, sorgfältig nach, und enthüllt uns ein interessantes Gebiet historischen Schweizertums und Volksgutes. Jeder Freund der Volkspoese wird ihm für diesen Beitrag zur Literaturgeschichte der Schweiz dankbar sein.

Schweizer Büchermarkt. Basel, Wackernagels Verlag.

Als Organ der neugegründeten Schweiz. Gesellschaft für Bücherfreunde will der Büchermarkt über das Schrifttum der Gegenwart orientieren. Die Schrift, der zahlreiche Mitarbeiter zur Verfügung stehen, wird kostenfrei an Interessenten Bibliotheken usw. abgegeben. (Der Gesellschaftsbeitrag kostet 3 Fr.) Der Inhalt besteht aus Rezensionen, Bücher- und Zeitschriften-Anzeigen. Der Bibliographie der Schweiz soll besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Für die Jugend.

Lipp, Joseph. *Der Kleinen Sang und Spiel.* Mit acht Vollbildern und Vignetten von M. Wechsler. München, C. Schnell. (Verl. der Jugendblätter). 154 S. 4^o. gb. 5 Fr.

Was die Kleinen freut zu singen und zu sagen: Kinderlieder, Abzählreime, Sprüche und Scherze, Rätsel, Gebetlein und Glückwunsch. Das hat dieses Buch in reichlichem Masse gesammelt, unter Titel geordnet, und es schön gedruckt, mit hübschen Vignetten und schönen Vollbildern verziert und dauerhaft gebunden, dem Haus zu bieten. Die Mutter, die Kinder-

gärtnerin hat hier einen sprudelnden Quell guter Kinderunterhaltung; gerne wird sie die Melodien singen oder spielen, die den Liedchen beigegeben sind. Ein gutes, ein schönes und empfehlenswertes Buch.

Schön ist die Jugend. Bilder und Gestalten aus des Lebens Frühlingstagen von *Paul Maede*. Leipzig, E. Wunderlich. 246 S. gb. 4 Fr.

In geschickter Weise erzählt das Buch von der Kinder Treiben unterm Kirschbaum, am Wasser, im Himbeerwald bis zur Weihnachtsfeier, anregend u. unaufdringlich aufklärend. Etwas lang ist die Sedanfeier. Schöne Buchausstattung. Für Knaben u. Mädchen. **Dr. Bastian Schmidts Naturwissenschaftliche Schülerbibliothek.** Leipzig, B. G. Teubner. gb. je 4 Fr.

Dieser schönen Sammlung, die zu freiwilliger naturwissenschaftlicher Beschäftigung Anregung und Anleitung gibt, sind wieder etliche recht gute Bändchen angeheftet worden, die durch Schönheit der Ausstattung und Illustration zum Studium einladen. Da ist Bd. 6. *Geologisches Wanderbuch* von *Karl G. Volk* (vom 14. Jahr an). Mit 169 Abbildungen und einer Orientierungstafel. Dem Bach entlang, in den Steinbrüchen, im Gebirg (Thüringen, Rheinisches Schiefergebirg, Harz usw.) führt der Verf. die jungen Geologen, um sie über der Heimat Bau aufzuklären. Es ist eine Freude, ihm zu folgen. 8. *Küstenwanderungen.* Biologische Ausflüge von *Dr. Victor Franz*. Mit 92 Abb. Prächtige Bilder aus den Ostseegegenden. 9. *Anleitung zu photographischen Naturaufnahmen* von *G. F. Schulz*. Mit 41 Aufnahmen. Landschaften, Pflanzen, Tiere, selbst den Sternenhimmel im Bilde festzuhalten, welche Freude, welchen Reiz für deinen Jungen! Der Verfasser verschafft sie ihm. 10. *Die Luftschiffahrt* von *Dr. Raimund Nimführ*. Mit 99 Fig. Zeigt in klarer, einfacher Weise, wie sich die Möglichkeit der Luftschiffahrt auf die physikalischen Gesetze aufbaut. Sehr saubere Illustrat. Für Jünglinge von 16 Jahren prächtige Gaben. **Künstler-Modellier-Bogen.** Leipzig, B. G. Teubner.

Dieses anregende Beschäftigungsmittel schreitet weiter; es gibt der Hand, dem Auge, der Phantasie und Geschicklichkeit zu tun. Die neuen Ausschneidebogen enthalten: Flugplatz (60, 61); Hinter der Meute (58, 59); Im Reich der Märchen (54, 55); Der Kampf um den Nordpol (56, 57). Die zwei letzten sind als Gesellschaftsspiele gedacht; sie verschaffen der Jugend frohe Stunden stiller Beschäftigung und Selbstbelehrung. Die Anleitung ist gut. (Preis 50 Rp. der Bogen, Staffagebogen 25 Rp., Porto 1 Bogen 25 Rp., 2 Bogen 40 Rp.)

Im Forsthaus Falkenhorst von *Alb. Kleinschmidt*. 5. Jahrg. Giessen, E. Roth. 176 S. mit 4 Farbendruckbildern und zahlreichen Textillustr., 4 Fr. gb. Fr. 5. 40.

Den Erzählungen und Schilderungen im Bergforsthaus und im Bergwald folgt hier der 5. Band. Wir können sagen, er ist reich an interessanten und lebensvollen Darstellungen, in denen sich reiche Beobachtung spiegelt. Sehr fein sind die Illustrationen. Für Knaben.

Buckley, A. B. (Mrs. Fisher). *Kinderaugen in der Natur.* V. Bäume und Sträucher. Autor. Übersetzg.: Prof. Dr. Kriete und Dr. Rabes. Halle a. S., H. Geseenius. 68 S. geh. 80 Rp.

In kurze Lektionen gegliedert, hauptsächlich die Lebenserscheinungen berücksichtigend, mit prächtigen Tafeln und guten Textillustrationen belebt, ist das Büchlein eine empfehlenswerte Gabe für die Jugend. Dr. K. B.

Musik und Gesang.

Harder, J. *Frühlingswanderung.* Kindersinfonie für Klavier zu vier Händen, Violine, Kinderinstrumente und Kinderehor. Berlin-Grosslichterfelde, Fr. Vieweg. Partitur 6 Fr.

Unter geschickter Verwendung von bekannten Melodien hat der Verfasser eine Kindersinfonie geschaffen, die bei flotter Einstudierung an Schüleraufführungen sicher ist eines zündenden Erfolges. Die Vertreter der Kinderinstrumente müssen allerdings sehr taktfest sein.

Eine hübsche Weihnachtsgabe für die musikalische Familie bringt **F. O. Leu** mit fünf Kompositionen von neuen Schweizer Liedern: Die alte Schwyzer, s' Mareili goht go schloiffel, s' Seeli Heimweh von M. Lienert und s' Bettglöggi von Eschmann. Es sind sinnige Lieder mit gefälliger Melodie. (Bern, R. Müller-Gyr. Fr. 2. 50.)

□ □ □ □